

er den Vater zu einem curmäßigen Ausgang abzuholen kam.
 Die Leiche des verstorbenen Bischofs v. Ketteler ist nach Mainz gebracht worden, wo sie von dem Domcapitel und dem Clerus in Empfang genommen und am 18. Juli in der St. Mariencapelle des Domes beigesezt wurde.

Vom Kriegsschauplaze.

Ueber die Einnahme von Nicopolis liegen nun ebenfalls nähere officiële Nachrichten vor. Danach bestätigt es sich, daß die gesammte türkische Besatzung mit den beiden Paschas Achmed und Hassan in die Hände der Russen gefallen ist, auch erbeuteten letztere die beiden in der Donau liegenden beschädigten Monitors. Die Türken hatten sich auf den im Osten von Nicopolis liegenden Höhen verschanzt und nur nach großen Anstrengungen gelang es den Russen, die Schanzen zu nehmen. Es sollen sich an dem Kampfe auch einige rumänische Regimenter und drei Batterien betheilt haben.

Ueber die Vorgänge bei Bajasid ist endlich auch ein officieller ausführlicher russischer Bericht eingegangen. Danach griffen die russischen Truppen im Bestande von 8 Bataillonen, 24 Geschützen, 15 Sotnien und 4 Escadrons das 13,000 Mann starke feindliche Corps an, das die Citabelle belagerte. Nach achtsündigem Gewehr- und Geschützkampf nahmen die Truppen die die Stadt beherrschenden Höhen mit Sturm. Das feindliche Corps wurde auf's Haupt geschlagen und zerstreut und außer dem ihm zugefügten ungeheuren Verlust an Todten und Verwundeten sind 4 Geschütze, gegen 80 Gefangene und viele Kriegs- und andere Borräthe genommen worden. Die Citabelle ist befreit, die Garnison und alle Kranken und Verwundeten sind bis auf den letzten Mann herausgeführt, da die Stadt, durch die letzten Ereignisse bis auf den Grund zerstört, keine Bedeutung mehr hat.

Der Uebergang der Russen über den Balkan scheint eine vollständige Panique in den türkischen Regierungskreisen hervorgerufen zu haben. Der Minister des Auswärtigen hat seine Entlassung genommen und ist durch Arifi Pascha, der schon früher einmal Minister des Auswärtigen und später Botschafter in Wien war, ersetzt worden. Der Oberbefehlshaber der Donauarmee, Kherim Pascha, soll sammt seinem geheimen Plan abgesetzt werden und Osman Pascha das Obercommando übernehmen. Der Justizminister ist nach Adrianopel gereist, um genauen Bericht einzuholen, da der Sultan den Depeschen seiner Paschas nicht mehr traut. Während dem eilt auch ein türkischer Sendling nach Wien und der Dragoman der österreichischen Botschaft in Constantinopel ist nach Adrianopel gedampft, um zu sehen, wie weit die Russen schon vorgedrungen sind. Der Uebergang der Russen hat in Constantinopel, London, Wien und Pest wie eine Granate eingeschlagen und die Herren Diplomaten in die größte Aufregung gebracht. Die englischen Regierungsblätter verlangen von der Regierung, daß sie erkläre, Rußland werde an den Thoren Constantinopels der Macht Englands begegnen.

Von sonstigen Kriegsnachrichten sind die aus der

Dobrudscha noch von Interesse. Die Russen haben die Eisenbahnlinie Küstendische-Ezernawoda überschritten und die hinter derselben liegende Stadt Medschidje besetzt; nach einer Depesche aus Constantinopel auch Küstendische am Schwarzen Meere. Auch in und um Montenegro scheint es wieder lebendig zu werden. Der Fürst Nikolaus will die Offensive gegen Niksic, an dem nun einmal sein Herz hängt, ergreifen. Er hat sein Hauptquartier nach Sliosje, 1/2 Kilometer von Niksic, aufgeschlagen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 19. Juli. Aus türkischer Quelle verlautet, der Minister des Außern Sabet Pascha sei gestürzt worden, weil er sich geweigert, die Vermittelung neutraler Mächte anzurufen. Der Sultan ist überaus kleinmüthig. Er hätte bereits Schritte im Sinne des Friedens gethan, wenn er nicht die Ueberrumpelung Constantinopels durch die britische Flotte behufs Verhinderung eines directen Friedens mit Rußland fürchtete.

London, 19. Juli. Die „Times“ meldet, daß bereits 45 russische Bataillone den Balkan überschritten haben. Die Russen stehen zwischen Resanlik und Schipla. Der Kampf dauert fort. — In Kleinasien steht Mukhtar Pascha 10 (engl.) Meilen östlich von Kars, die Russen stehen 12 (engl.) Meilen von Sufathenikoi.

Ein Telegramm der „Polit. Corresp.“ aus Bukarest meldet: Die Türken haben Ezernawoda verbrannt und sich nach Silistria zurückgezogen, die Russen haben Ezernawoda besetzt und sich der Eisenbahn bemächtigt. Die von den Russen in Nicopolis gemachten 6000 Gefangenen werden nach Rußland befördert.

London, 19. Juli. Nach „Daily News“ ist die Dobrudscha vollständig verwüstet. — Die Schlacht bei Nikopolis war die blutigste des ganzen Krieges. — Nach dem „Daily-Telegraph“ ließ General Voris-Melikoff 21 Kurdenhäuptlinge nach kriegsrechtlichem Spruch erhängen. Darunter befand sich der Sohn des türkischen Generals Djaffis.

Paris, 19. Juli. Nach einer Depesche des „Temps“ aus Athen überschritt eine griechische Freiwilligenbande die türkische Grenze. Die griechische Regierung mobilisirt ihre Armee, ruft Freiwillige zu den Waffen und schickt sich an, in den Kampf einzutreten.

Bermischtes.

(Ernteaussichten in Oesterreich.) Die Ernteberichte über Oesterreich-Ungarn lauten fast durchweg sehr günstig und wird der Landmann dies Jahr für seine Mühen reichlichen Lohn finden. Das Einzige, dem die Witterung nicht günstig war, ist die Gerste, da der spät eingetretene Regen nach der großen Hitze im Juni seine Wirkung verfehlte; vielfach ist Nothreife eingetreten und wird hierin gegen früher ein Deficit erwartet. (Der Hopfen ist auch schon theuer, was soll da mit dem Bier werden. Der Traubenzucker!) Auch der Hafer hat theilweise

durch die
 andererseits
 Zuckerrüben
 sie in einer
 — In
 Görlich die
 Wittwe C
 Wohnung
 angeblich
 weiter zu a
 vom Hofe
 einer Fens
 am Fenster
 mordete C
 mord vorz
 gefelle ist
 — In
 ist kürzlich
 Brande e
 Vater, de
 sowie ein
 milie ver

Ra
 kaufen vo
 Bischof

Erh
 empfiehlt

Erb

lange un

Ne

u
 empfinde



L

vorzi
 Frü

